



[Peterskirchhof Frankfurt am Main](#)

Teilbereich: 2/1. Südwand

Grabstätte Nr.: 16 von 26

Name: Matthäus Merian der Jüngere

Person / Personen: Matthäus Merian d. J., Maler, Kupferstecher und Verleger. Geb. am 25. März 1622 in Basel, gest. am 15. Februar 1687 in Frankfurt am Main. Nach seiner Ausbildung bei Joachim von Sandrart unternahm er Studienreisen nach Amsterdam, nach London zu van Dyck und nach Italien. In Frankfurt zurück, heiratete er Antonetta Margaretha Bartels. Nach dem Tod seines Vaters 1650 – dieser hatte 1628 von der Stadt Frankfurt einen großen Stadtplan aus der Vogelschau gefertigt, den so genannten ‚Merian-Plan‘ – übernahm er dessen Verlagshaus, widmete sich jedoch hauptsächlich der Portraitalerei. Seinen Begräbnisplatz erwarb er am 24. März 1677 (Epitaphien-Buch Nr. 1, S. 63v). 1689 wurde hier auch seine Frau bestattet (Epitaphien-Buch Nr. 4, fol. 3v). Seine Söhne Carl Gustav und Remigius ließen zum Gedenken ihrer Eltern 1696 das Epitaph errichten.

Beschreibung: Hochrechteckiges Inschriftepitaph. Dominierend ist die große Schrifttafel mit der siebenundzwanzigzeiligen Inschrift. Der von einem Profilstab gerahmte Schriftspiegel ist leicht vertieft in die Fläche eingelassen. Die Tafel ruhte auf einem profilierten Sockel. Oben wird die Schrifttafel, die an den Ecken leicht ausgekröpft ist, von einem waagerechten Kranzgesims bedeckt.

Künstler: Unbekannt

Datierung: 1696

Stilistische Einordnung: Barock

Inschrift: Antiqua-Majuskel

D.O.M.S. / MORTALITATIS EXUVIAS HIC / DEPOSUIT / MATTHÄUS MERIAN / ORBI LITERARIO
NOTUS / SERINISSIMI ELECTORIS / BRANDENBURGICI / MULTORUMQUE IMPERII /
PRINCIPIUMCONSILIARIUS / NATUS BASILEAE MDCXXII / PER TIRIGINTA QUINQUA ANNOS / CUM /
ANTONIA MARGARITHA / BARTELS / SUAVISSIMO NEXUS CONJUGALIS / USU / TANDEM DENATUS
FRANKOFURTI / MDCLXXXVII / IN GRATITUDINIS SIGNUM / MONUMENTUM HOC / INTER FILIOS
SUPERSTITES / CAROLUS GUSTAVUS / ET REMIGIUS / PONI CURARUNT / MDCXCVI

Material: Hellgrauer Lahnmarmor. Inschrift farbig ausgelegt.

Maße: 2,70 m x 1,35 m

Erhaltungszustand: Gut. Der Sockel ist vom Erdreich verdeckt.

Quellen: Epitaphien-Buch Nr. 1, S. 63v; Epitaphien-Buch Nr. 4, fol. 3v und 16v; Nassauer, Bd. 2, S. 124ff.; Schlippe, Sponsorenbriefe, S. 174ff.; Schlippe, Dokumentation, Nr. 158

Literatur: Klötzer, Bd. 2, S. 37f., dort Geburtsdatum 1621; Lersner, Bd. II, 2, S. 147